

Gott ist der Retter aller Menschen

(1 Tim 4,10)

Welch eine herrliche Botschaft haben wir doch zu verkünden: Gott ist der Retter aller Menschen! Wir tun das nicht nur deshalb, weil wir dazu angewiesen sind (1 Tim 4,11), sondern weil wir uns von Herzen darüber freuen. Erst im Wissen um die Rettung aller Menschen und die alle umfassende Liebe können wir den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus wahrhaftig loben und preisen!

Das Wort der Wahrheit bezeugt uns dies im Einzelnen. Hören wir zunächst auf bestimmte Dreiklänge im ersten Timotheusbrief und im Kolosserbrief!

Gottes Wille

Das zu unserem Thema aus dem ersten Timotheusbrief ausgewählte Wort lautet: Gott, unser Retter, will, »dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen« (1 Tim 2,4).

Betrachten wir zunächst die Tatsache, dass Gott *unser* Retter ist. Er rettet uns vor der Strafe für unsere Sünden (Röm 8,1.33). Er befreit uns des Weiteren von der Herrschaft der Sünde (Röm 6). Wir werden zudem vor dem Zorn Gottes gerettet werden, denn wir sind in Christi Blut gerechtfertigt; hat Gott doch Seine Liebe uns gegenüber schon dadurch hervorgehoben, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren. Nun aber sind wir Gerechtfertigte. Umso gewisser wird uns Gottes Zorn nicht ergreifen (Röm 5,8.9). »Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott durch den Tod Seines Sohnes versöhnt wurden, wie viel mehr werden wir, nun versöhnt, in Seinem Leben gerettet werden!« (Röm 5,10).



Ja, wir rühmen uns in Erwartung der Herrlichkeit Gottes (Röm 5,2)!

Und wir werden aus dem Tod gerettet, denn »die Gnadengabe Gottes ist äonisches Leben in Christus Jesus, unserem Herrn« (Röm 6,23). Wir werden also in den beiden zukünftigen Äonen leben, während die Ungläubigen noch tot sind. Der Lobpreis und die Verherrlichung gebühren unserem Gott, dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus!

Das Schriftwort in 1. Timotheus 2,4 besagt, dass Gott *unser* Retter ist, aber *alle* Menschen retten will. Die Gläubigen werden hier allen Menschen gegenübergestellt. Das, was Er uns zukommen ließ – die Rettung –, will Er allen zuteilwerden lassen. Vom Satan geblendet, damit ihnen der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus nicht erstrahle (2 Kor 4,4), können die Menschen nicht von selbst zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Gott aber, der seinerzeit gebot: »Aus der Finsternis leuchte das Licht!«, Er ist es, der es in den Herzen der Auserwählten aufleuchten lässt zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi (2 Kor 4,6).

Gott *will* alle Menschen retten. Kann Er Seinen Willen durchsetzen? Das steht außer Frage, denn Er bewirkt alles, und zwar nach dem souveränen Ratschluss Seines Willens (Eph 1,11). Er bewirkt auch die Willensbildung des Menschen. Kann ein Mensch oder der Satan die Durchführung Seines Willens verhindern? Nein, die Schrift ist voll von Berichten der Widerspenstigkeit, aber Gott erreicht stets Sein Ziel. So bezeugte zum Beispiel die Gemeinde in Jerusalem nach der Freilassung von Petrus und Johannes: »Die Könige der Erde ... und die Fürsten versammeln sich miteinander gegen den Herrn und gegen Seinen Christus! ... um [letztlich] alles auszuführen, was Deine [Gottes] Hand und Dein Ratschluss vorherbestimmt hatten, dass es geschehe« (Apg 4,26.28). Und Stephanus schildert in seiner Verteidigungsrede die vielfache

Widerspenstigkeit Israels gegen seine von Gott bestimmten Führer und Retter, zum Beispiel gegen Josef, den die Urväter nach Ägypten verkauften, und gegen Mose, den sie nicht als Fürsten, Erlöser und Richter anerkennen wollten. Gott aber erfüllte Seine Verheißungen (Apg 7). Dass Gott trotz des Widerstandes zum Ziel kommt, erweist gerade Seine Allmacht. Ohne Widerstand würde Seine Allmacht nicht so deutlich werden. Der Apostel Paulus darf uns noch mehr zeigen: Gott schließt alle zusammen in Widerspenstigkeit ein – ja, Gott Selbst tut es, denn Er allein ist Gott, Er ist der alles Verfügende und alles Bewirkende –, damit Er Sich aller erbarme (Röm 11,32; Eph 1,11).

Es ist nicht ungerecht, dass Gott Sich während der Äonen erbarmt, wessen Er will, und auch verhärtet, wen Er will (Röm 9,18), denn durch die Unterschiede will Er alle belehren (Röm 9,23); unser Vorgezogenheit macht durch den augenfälligen Unterschied zu den Nichtberufenen den Wert des Gesegnetseins bekannt. Und Er bringt sie alle zum Ziel: zu Sich hin, denn zu Ihm hin ist das All (Röm 11,36).

Gottes Weg

In 1. Timotheus 2,5.6 lesen wir: »Gott ist einer, ebenso ist einer auch Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der Sich Selbst für alle zum Ersatz-Lösegeld gibt.«

Es ist *ein* Gott für alle Menschen und *ein* Mittler zwischen Gott und den Nachkommen Adams, Christus Jesus, der hier als Mensch bezeichnet wird. Denn Christus ist nicht nur Sohn *Abrahams*, der allen *Gläubigen* Segen bringt, und Sohn *Davids*, der das Königreich *Israels* herbeiführt, sondern Sohn *Adams* und als solcher Mittler für das *gesamte menschliche Geschlecht*.

Christus Jesus gab Sich Selbst für alle dahin – für alle ohne Ausnahme, denn wer etwa bedürfte Seines Blutes nicht? Er ist das einzig genügende und unvergleichliche Lösegeld.

Er gab Sich dahin für alle. Sollte Er auf diese Weise – aufgrund dieses Liebesbeweises – etwa einen Menschen nicht an Sein Herz ziehen? Sagte Er doch Selbst: »... wenn Ich von der Erde erhöht bin, werde Ich *alle* zu Mir ziehen« (Joh 12,32).

Dies ist der Weg Gottes: die Dahingabe Seines Sohnes. Gott führt alles durch Christus aus, sodass der Herr Jesus mit Ausschließlichkeit sagen konnte: »Ich bin der Weg ... niemand kommt zum Vater außer durch Mich« (Joh 14,6).

Das Ergebnis

Durch Christus erreicht Gott Sein Ziel: Er wird der Retter aller Menschen werden; dies steht so fest, dass Er Sich bereits als ihren Retter bezeichnet, was Er deshalb kann, weil zwischen Seinem Willen und Seinem Tun keine Lücke klafft. So ist in 1. Timotheus 4,9-11 zu lesen: »Glaubwürdig ist das Wort und jeden Willkommens wert (denn dazu mühen wir uns und werden geschmäht), dass wir uns auf den lebendigen Gott verlassen, welcher der Retter aller Menschen ist, vor allem der Gläubigen. Dieses weise an und lehre.«

Dieser Anweisung unseres Herrn gehorchend, werde es mit Freude gesagt und gelehrt: Sein Wort ist glaubwürdig – Gott ist der Retter aller Menschen, vor allem der Gläubigen! Übrigens ist die innere Logik dieses Satzes zwingend: Da Er *vor allem* der Retter der Gläubigen ist, muss Er auch der Retter aller übrigen Menschen sein. Er ist – wie jeder lesen kann – der Retter aller; die Gläubigen sind gemäß 2. Thessalonicher 2,13 zeitlich vorgezogen zur Rettung, und dies wahrhaftig allein in der Gnade.

Dies ist der Dreiklang des ersten Timotheusbriefs:

- Gott will,
- Christus gab Sich für alle dahin,
- Gott ist der Retter aller.

Jetzt können wir der Anweisung von 1. Timotheus 2,1, *für alle Menschen zu danken*, mit ganzem Verständnis nachkommen, weil Gott nämlich *alle* Menschen rettet und vollendet.

Betrachten wir nun den Dreiklang des Kolosserbriefs im Zusammenhang mit unserem Thema!

Die Schöpfung in Christus

Christus, das Abbild des unsichtbaren Gottes, ist der Erstgeborene vor einer jeden Schöpfung (Kol 1,15). »Denn in Ihm ist das All erschaffen: das in den Himmeln und das auf der Erde, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften, Fürstlichkeiten oder Obrigkeiten« (Kol 1,16).

An dieser Schriftstelle sehen wir, wie sehr Christus mit Seiner Schöpfung verbunden ist. »In Ihm« besagt mehr als »durch Ihn« (was selbstverständlich auch der Fall ist; 1 Kor 8,6). In der innigsten Gemeinschaft mit Christus ist das All erschaffen, eingeschlossen in Sein Herz. Wir ersehen aus Kolosser 1,16, dass auch der Widerwirker in Ihm erschaffen ist; Satan, der Widerwirker, ist also ein Geschöpf, abhängig von Gott. Der Widerwirker ist ein Menschentöter von Anfang an und hat nicht in der Wahrheit gestanden – nie (Joh 8,44). Das muss so sein; bei unserem Gott und Vater gibt es nichts Ungeordnetes, nichts Ungereimtes, sondern alles hat seinen Zweck und sein Ziel, wie Er denn auch alle in Widerspenstigkeit einschließt, »damit Er Sich aller erbarme« (Röm 11,32).

Das gegenwärtige Bestehen des Alls in Christus

Kolosser 1,17 lautet: »Er ist vor allem, und das All besteht zusammen in Ihm.« Er, Christus, ist es, der also auch im gegenwärtigen bösen Äon die Welt im Innersten zusammenhält. Der Satan könnte keinen Schritt tun, wenn der, der das Leben ist, es ihm nicht ermöglichen würde. Nichts, wenn auch derzeit durch die Sünde entfremdet, ist außerhalb des Christus. Alles ist Ihm vom Vater übergeben (Mt 11,27). Er trägt das All durch Sein machtvolles Wort (Hebr 1,3); auch hieran ist Seine Liebe zu Seiner Schöpfung erkennbar.

Die Aussöhnung des Alls durch Christus

Die Konsequenz des bereits Dargelegten ist: »Die gesamte Vervollständigung [Gottes] hat ihr Wohlgefallen daran, in Ihm [Christus] zu wohnen und durch Ihn das All mit Sich auszusöhnen (indem Er durch das Blut Seines Kreuzes Frieden macht), durch Ihn, sei es das auf der Erde oder das in den Himmeln« (Kol 1,19.20).

Alles wird in Christus vervollständigt. Wir sind es bereits (Kol 2,10), das All wird noch in Ihm vervollständigt werden (Eph 1,23; 4,10). Vervollständigung – das ist die Vollendung, die Erfüllung, das vollkommene Verhältnis zwischen Gott und Seinen Geschöpfen und zwischen diesen untereinander.

Der Urheber und Erhalter ist auch der Vollender. Gott hat Sein Wohlgefallen an der Vollendung; etwas anderes würde Ihm nicht entsprechen. Wenn alles vervollständigt ist – nach dem Abschluss der Äonen – werden alle in Christus heimisch und glücklich sein. Das Opfer Christi Jesu wird den vollen Lohn bekommen: die Aussöhnung aller Geschöpfe mit Gott. Durch Ihn wird Gott das All mit Sich aussöhnen. Allaus-söhnung bedeutet: Keine Feindschaft besteht mehr, es herrscht völliger Friede, es besteht innigste Gemeinschaft mit Gott,

und zwar durch und in Christus! So überströmend ist das Erbarmen Gottes, das aus Seiner Liebe quillt. In Psalm 145,9 steht geschrieben: »Jewe ist gut gegen alle, und Sein Erbarmen geht über all Seine Werke.« Der Lobpreis und die Verherrlichung seien dem Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus!

Dies ist der Dreiklang des Kolosserbriefs:

- In Christus ist das All erschaffen,
- in Ihm besteht es,
- durch Ihn wird es ausgesöhnt werden.

Ein weiterer Dreiklang steht in Römer 11,36:

- Aus Ihm [Gott] und
- durch Ihn und
- zu Ihm hin ist das All!

Einwände

Das nicht erlöschende Feuer

Nun mag jemand erwidern: Aber der Prophet Jesaja sagt doch, dass die Leichen der Übertreter des Gesetzes allen zum abstoßenden Anblick werden sollen, denn ihr Wurm soll nicht sterben und ihr Feuer nicht gelöscht werden (Jes 66,24). Hier ist die Gegenfrage zu stellen: Auf welche Zeitspanne bezieht sich dieses Wort Gottes? Unser Herr verknüpfte das Jesaja-Zitat mit dem Zeitraum des Königreichs Israels, als Er sagte: »Besser ist es für dich, verstümmelt in das Leben einzugehen, anstatt zwei Hände zu haben und in die Gehenna, in das unauslöschliche Feuer, zu gehen« (Mk 9,43). Während des tausendjährigen Friedensreichs ist das Feuer unauslösch-

lich – in der Gehenna, dem Tal Hinnom unterhalb Jerusalems, wo der Abraum der Stadt verbrannt wird.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass alle in der Schrift angekündigten Gerichte stattfinden werden. Die Gerichte Gottes werden aber auch alle ihren Zweck erfüllen, nämlich die Menschen für Sein Erbarmen zuzubereiten. Es ist in jedem Fall zu prüfen, wann das Gericht stattfindet, und zu fragen, was danach kommt, insbesondere nach dem letzten Gericht, von dem Johannes schreibt, dem Gericht vor dem großen, weißen Thron (Offb 20,11-15).

Die Äonen

Diese Frage soll zusammen mit der Erläuterung der Begriffe »Äon« und »äonisch« beantwortet werden, denn es könnte jemand einwenden: In Johannes 3,16 steht geschrieben: »Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben« (Lutherbibel, revidiert 2017); nach dem Konkordanten Neuen Testament lautet diese Stelle: »Denn so liebt Gott die Welt, dass Er Seinen einziggezeugten Sohn gibt, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht umkomme, sondern äonisches Leben habe.«

Es ist festzustellen – durch Nachprüfen kann man sich Gewissheit verschaffen –, dass das siebenfältig geläuterte Wort Gottes die Worte »äonisch«, »Äon« und »Äonen« gebraucht, aber nicht von »ewig« und »Ewigkeit« oder gar »von Ewigkeit zu Ewigkeit« im Sinne von *immerwährend* oder *niemals aufhörend* spricht.

Ein Äon ist eine Weltzeit, ein großer Heilszeitraum. Ein Äon ist ein langer Zeitabschnitt mit Anfang und Ende. Ein Äon ist etwas Zeitliches und somit Vergängliches. Durch Christus hat Gott die Äonen gemacht (Hebr 1,2), die Zeit und ihre Abschnitte.

Der Ablauf der Äonen sei kurz skizziert; wir beginnen mit dem Geschehen *vor* den Äonen:

Die Gnade, derer wir jetzt teilhaftig sind, ist uns in Christus Jesus *vor* äonischen Zeiten gegeben (2 Tim 1,9).

Gottes Weisheit (der Herr der Herrlichkeit, nämlich Jesus Christus, und dieser als gekreuzigt) ist uns von Gott schon *vor* den Äonen zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt worden (1 Kor 2,7).

Der erste Äon reicht von der Urschöpfung (1 Mose 1,1) bis zum ersten Gericht, dem Niederwurf der Welt (Eph 1,4), als die Erde ein Tohuwabohu wurde (1 Mose 1,2).

Der zweite Äon beginnt mit der Wiederherstellung der Erde und ihrer Himmel in sechs Tagen (1 Mose 1,3–2,2) und endet mit dem zweiten Gericht, der großen Flut (1 Mose 7; 8).

Diese beiden Äonen werden von dem Begriff »von den Äonen an« umschlossen, der in Epheser 3,9 und Kolosser 1,26 gebraucht wird. In Prediger 1,10 ist von »den Äonen vor uns« die Rede.

Der dritte Äon ist der jetzige, in Galater 1,4 als »der gegenwärtige böse Äon«, in Epheser 1,21, 2. Korinther 4,4 und vielen anderen Stellen »dieser Äon« genannt. Dieser Äon endet mit dem dritten Gericht, dem Tag des Zorns, mit der in dem Buch der Enthüllung Jesu Christi (Offenbarung des Johannes) ausführlich beschriebenen Apokalypse, der Enthüllung unseres Herrn für Sein Volk Israel und die ganze Welt.

Mehrmals spricht die Schrift von einem zukünftigen oder kommenden Äon (z.B. in Mt 12,32 oder Eph 1,21); jener vierte Äon umfasst das Königreich der Himmel. Die zur ersten Auferstehung gelangenden Juden, darunter die in der großen Drangsal dem Herrn treu gebliebenen, werden darin mit Christus tausend Jahre lang auf dieser Erde als Könige

herrschen (Offb 20,4). Das gereinigte, wiedergezeugte und gläubige Volk Israel wird alle Nationen zu Jüngern machen (Mt 28,19). Der kommende Äon schließt mit dem vierten Gericht, dem vor dem großen, weißen Thron. Es folgt der Untergang der jetzigen Himmel und der jetzigen Erde in Feuer. Darauf wird die Verheißung der Erschaffung der neuen Himmel und einer neuen Erde erfüllt, wie Petrus in seinem zweiten Brief, Kapitel 3,7.13 ausführt und auch Johannes schreibt (Offb 21,1).

Der fünfte Äon ist der krönende Äon aller Äonen, in Epheser 3,21 *der Äon der Äonen* genannt. Er ist der abschließende Äon. Hebräer 9,26 spricht von einem abschließenden Zeitraum der Äonen und der Apostel Paulus teilt uns mit, dass die Abschlüsse der Äonen zu uns gelangt sind in dem Sinn, dass wir bereits jetzt Segnungen erlangt haben, die Israel erst im letzten Äon genießen wird (1 Kor 10,11).

Die zwei letzten Äonen werden als die »Äonen der Äonen« beschrieben, sind sie doch die krönenden, segensreichsten in der Reihe der Äonen. So verherrlicht Paulus Gott mehrfach mit den Worten: »Ihm sei die Verherrlichung für die Äonen der Äonen!«, zum Beispiel in Galater 1,5.

In diesen beiden kommenden Äonen wird Gott – was *uns*, die Glieder der Körperschaft Christi, die Gläubigen in Christus Jesus, betrifft – den alles übersteigenden Reichtum Seiner Gnade in großer Güte gegen uns in Christus Jesus den überhimmlischen Geschöpfen zur Schau stellen (Eph 2,7). Als in dem geliebten Sohn Begnadete werden wir dort im überhimmlischen Bereich als ein herrliches Zeugnis Seiner überströmenden Gnade dargestellt werden und an dem Werk Christi mitwirken, das All in allem zu vervollständigen (Eph 1,23).

Nach dem letzten Gericht

Zurück zu der Frage, was nach dem Gericht vor dem großen, weißen Thron geschehen wird. Die dort zum zweiten Tod Verurteilten sind während des letzten Äons tot. Wann werden sie lebendig gemacht? »Lebendig gemacht werden« besagt übrigens mehr als »auferweckt werden«, nämlich unsterblich werden, unauflösliches Leben erhalten. Die Antwort Gottes lautet: »Ebenso wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden« (1 Kor 15,22). Welch ein herrliches Evangelium! Jesus Christus, der das Leben ist, gibt allen unvergängliches Leben. »Jeder aber [wird] in seiner besonderen Abteilung [lebendig gemacht]: der Erstling Christus, darauf die Christus Angehörenden, bei Seiner Anwesenheit; danach die Übrigen bei der Vollendung, wenn Er die Königsherrschaft Seinem Gott und Vater übergeben, wenn Er jede Oberherrschaft, jede Obrigkeit und Macht aufheben wird. Denn Er muss als König herrschen, bis Er [Gott] alle Seine Feinde unter Seine Füße legen wird. Der letzte Feind, der abgetan wird, ist der Tod« (1 Kor 15,23-26).

Derzeit hat nur Christus Jesus Unsterblichkeit (1 Tim 6,16). Die in der zweiten Abteilung, die Christus Angehörenden, diese sind die Gläubigen, und zwar zum einen die aus Israel zum Dienst auf der Erde bestimmten mit denen aus früheren Zeiten (vgl. Hebr 11,4-21), zum anderen die Glieder der herausgerufenen Gemeinde aus Israel und den Nationen, die Christi Körperschaft ist, vorgesehen zum Dienst inmitten der überhimmlischen Regionen und Geschöpfe (Eph 1,23; 2,7). Am Tag Christi werden wir bei Seiner Anwesenheit unvergängliches Leben erhalten und verwandelt sowie entrückt werden und von da an allezeit bei unserem Herrn sein (1 Thess 4,13-18; 1 Kor 15,51-53). Das ist das nächste heilsgeschichtliche Ereignis überhaupt. Wie sehr dürfen wir uns auf das Erscheinen unseres Herrn freuen (2 Tim 4,8)!

Nun zur dritten Abteilung: Jesus Christus herrscht in den kommenden Äonen als König Israels über die ganze Erde, über alle Nationen. Wir, die Glieder Seiner Körperschaft, werden in den zukünftigen zwei Äonen inmitten der Überhimmlischen niedergesetzt sein (Eph 2,6). Im letzten Äon, in der Frist der Vervollständigung, wird das All in Christus aufgehauptet (Eph 1,10), jeder wird Ihn als sein Haupt annehmen. Ist dieser letzte Äon vollendet, dann gibt der Sohn dem Vater die Herrschaft zurück, und der letzte Feind, der Tod (es gibt nur noch den zweiten Tod, niemand mehr ist im ersten Tod), wird abgetan, und alle, die noch tot sind, werden lebendig gemacht werden. »Denn alles ordnete Er Ihm [Gott Seinem Sohn] unter: unter Seine Füße. Wenn Er dann sagt: ›Alles hat sich untergeordnet!‹, so ist es offenkundig, dass Gott ausgenommen ist, der Ihm das All unterordnete. Wenn Ihm [dem Vater] aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn Selbst dem untergeordnet sein, der Ihm das All unterordnete, damit Gott alles in allen sei« (1 Kor 15,27.28).

Überwältigt von der Liebe Gottes, nach der Verurteilung zum zweiten Tod unvergängliches Leben erhalten zu haben, werden sich auch diese Menschen freudig dem Herrn unterordnen und damit den Vater verherrlichen. Gott wird allen alles bedeuten; Er wird ihr Ein und Alles sein.

Dementsprechend steht in Römer 5,18.19 geschrieben: »Wie es durch die *eine* Kränkung [Gottes durch Adam] für *alle* Menschen zur Verurteilung kam, so kommt es auch durch den *einen* Rechtspruch [über die Sünde am Kreuz] für *alle* Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. Denn ebenso wie durch den Ungehorsam des *einen* Menschen die *vielen* als Sünder eingesetzt wurden, so werden auch durch den Gehorsam des *Einen* *dieselben vielen* als Gerechte eingesetzt werden«. Die Tat Adams wirkte sich auf alle aus; sie wurden

nicht gefragt, als sie als Sünder eingesetzt wurden. Der Gerechtigkeit Gottes entspricht es, alle wiederum ohne ihr Zutun als Gerechte einzusetzen, und dies durch Christus. Das ist die Gerechtigkeit Gottes, von der es in Römer 3,21.22 heißt, dass sie durch den Glauben Jesu Christi offenbart wurde. Das ist zugleich die Liebe Gottes, die mit Seiner Gerechtigkeit folgerichtig vereint ist.

Die Hölle

Aber was ist denn mit der Hölle? – Sowohl das Wort als auch die inhaltliche Vorstellung davon sind der Bibel fremd. Was irrtümlich mit »Hölle« übersetzt wurde, benennt die Bibel entweder Gehenna (was bereits erläutert wurde) oder Tartarus, das ist der Aufenthaltsort für sündigende Boten (2 Petr 2,4), oder Scheol (hebr.) beziehungsweise Hades (griech.), das bedeutet Unwahrnehmbares, Ungewahrtes, frei und missverständlich übertragen mit »Totenreich«; die Toten sind nicht mehr und können somit nicht wahrgenommen werden (dies trifft für gläubig wie ungläubig Entschlafene zu).

Das äonische Feuer und die äonische Strafe

Wie verhält es sich mit dem äonischen Feuer und der äonischen Strafe, was die zur Linken des Herrn stehenden Nationen erleiden werden aufgrund des Gerichtsurteils des Herrn nach Seiner Ankunft zu Beginn des Königreichs Israels? (In Matthäus 25,31-46 wird das Urteil anhand der Scheidung von Schafen und Ziegenböcken dargelegt.) – Zunächst ist zu sagen, dass die Strafe, von der hier die Rede ist, eine Strafe zur Besserung ist und um des Übeltäters willen verhängt wird, griechisch *kolasis* (streng zu unterscheiden von *timōria*,

der Strafe zur Ahndung und Genugtuung des Geschädigten). »Feuer« steht für Leiden und Drangsal. Die Schrift beschreibt die Drangsal Israels unter den Nationen durchweg als Feuer (5 Mose 4,20; 32,22; Ps 66,12; Jes 43,2; Jer 4,4). Dementsprechend bedeutet das äonische Feuer für die Nationen im tausendjährigen Königreich Israels, dass das auserwählte Volk mit strenger Gewalt über sie herrschen wird. Den Überwindern aus Israel wird Vollmacht über die Nationen gegeben werden, sie mit eiserner Keule zu regieren, so wie man Töpfergefäße zertrümmert (Offb 2,26.27). Die Furcht davor ist schon hinreichendes Feuer, in welchem die mit den Ziegenböcken verglichenen Nationen für den Äon sein werden, und erst recht der Entzug des Regens. Nach Sacharja 14,17 wird kein Regen auf die Nation fallen, die nicht nach Jerusalem hinaufziehen sollte, um den König, Jede der Heere, anzubeten, den Herrn Jesus Christus.

So ist die äonische Züchtigung zur Besserung der Nationen zu verstehen.

Der Widerwinker

Und was ist mit dem Satan, dem Widerwinker? – Dieser ist ein Geschöpf Gottes, in Christus erschaffen wie alles Sichtbare und Unsichtbare. Die Belegstelle Kolosser 1,16 war bei der Behandlung des Kolosserbrief-Dreiklangs bereits genannt worden. Johannes schreibt: »Der Widerwinker sündigt von Anfang an« (1 Joh 3,8). So wurde er erschaffen (Joh 8,44). Er wird während des vierten Äons im Abgrund gebunden sein (Offb 20,2) und am Ende des tausendjährigen Königreichs Israels für kurze Zeit losgelassen werden. Während des letzten Äons wird er zusammen mit dem Menschen der Gesetzlosigkeit (in der Enthüllung Jesu Christi, der Offenbarung des Johannes, als wildes Tier dargestellt) und dem falschen Propheten tags und nachts gequält werden (Offb 20,10), bis

auch diese sich dem Herrn unterordnen werden. Die All-aussöhnung umfasst alle ehemals widerstrebenden Geschöpfe. Das All, das in Christus erschaffen ist (Kol 1,16), wird auch durch Christus mit Gott ausgesöhnt werden (Kol 1,20).

Zum Lobpreis Gottes

Mögen wir angesichts der Aussöhnung des Alls heute schon mit Herz, Mund und Händen Christus huldigen und Gott, unseren Vater, verherrlichen, wie in Philipper 2,5-11 für die Vollendung verheißen:

»Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus ist: der, als Er in der Gestalt Gottes war, es nicht für ein Rauben erachtete, ebenso wie Gott zu sein; sondern Er entäußerte Sich Selbst, nahm die Gestalt eines Sklaven an, wurde den Menschen gleichgestaltet und in der Art und Weise wie ein Mensch erfunden; Er erniedrigte Sich Selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Kreuzestod.

Darum hat Gott Ihn auch überaus hoch erhöht und Ihn mit dem Namen begnadet, der über jedem Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich jedes Knie beuge, der Überhimmlichen, Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge huldige: Herr ist Jesus Christus, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters.«

Christus kam vom höchsten Platz im Weltall, zur Rechten Gottes, des Vaters, und nimmt diesen Platz nach der am Kreuz vollbrachten Rettung wieder ein, nun aber noch höher erhöht als zuvor, denn jetzt ist Er zum Retter geworden. In der Vollendung werden Ihm auch die Letzten als ihrem Retter dankbar huldigen, und die Liebe aller wird Ihm entgegenströmen zur Verherrlichung Gottes, des Vaters. Alle werden sich dem Sohn unterordnen und in dem Sohn dem Vater, und zwar von ganzem Herzen. So ist das Ziel der Äonen erreicht! Jedem Herzen wird Gott innewohnen.

Danach sehnt sich Seine Liebe. Gott alles in allen! Nichts anderes entspricht Seiner Liebe!

»O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unausforschlich sind Seine Urteile und wie unausspürbar Seine Wege! Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt oder wer wurde Sein Ratgeber? Wer hat Ihm etwas zuerst gegeben, damit es ihm vergolten werden wird? Denn aus Ihm und durch Ihn und zu Ihm hin ist das All! Ihm sei die Verherrlichung für die Äonen! Amen!« (Röm 11,33-36).

Dieter Landersheim

Konkordanter Verlag Pforzheim

Leipziger Straße 11, 75217 Birkenfeld/Württ. (Deutschland)

Telefon: 07231 48 56 20

Telefax: 07231 48 55 29

E-Mail: Info@KonkordanterVerlag.de

Homepage: www.KonkordanterVerlag.de

